

Wenn Mama drängelt und „Mäuschen“ nörgelt

Bühne Die Komödie „Eiscreme“ erzählt von den kleinen und großen Katastrophen im langen, gemeinsamen Leben eines Mutter-Tochter-Duos. Humorvoll und energiegeladen – so begeistert das Sensemble-Theater mit diesem Stück für zwei.

VON STEFANIE SCHOENE

Vor ausverkauftem Haus hat die Komödie „Eiscreme“ von Miro Gavran das diesjährige Gavran-Festival im Sensemble-Theater beendet – mit begeisterten Zuschauern und mit Schauspielerinnen, die jedes Eis brachen.

Sie sind wie du und ich: Schon früh morgens fechten Mama (Kerstin Becke) und „Mäuschen“ (Daniela Nering) die ersten Kämpfe aus. Tochter – Ballonkleid, Zöpfe, Schleifchen – soll in den Kindergarten, erster Tag. Mama – Sixties-Outfit, die Haare glamourös nach 60er-Jahre-Bananenart gesteckt – muss zur Arbeit. Mit Engelszungen und Eis bearbeitet sie Genörgel und Trotz der Tochter. Wenn Eis, dann Kindergarten. Doch Mäuschen nimmt das Eis, verweigert aber den Kindergarten. Geschrei ertönt und: „Böse Mama!“

Bevor die Sache ganz eskaliert, geht das Licht aus auf der Bühne des Sensemble-Theaters. Wie in Hologrammen erscheinen Becke und Nering jetzt als sexy Entertainerinnen mit viel Glitzer in lebensgroßen Videoeinspielern rechts und links der Bühne. Als wiederkehrende Intermezzi geben sie im Verlauf der folgenden neun Mutter-Tochter-Szenen Eiscreme-Legenden zum Besten. Hätten Sie's gewusst? Marco Polo in China war der erste Eisesser der Geschichte.

Licht an, die pastellfarbenen großen Klötze auf der Bühne stehen jetzt anders, Jahre sind ins Land gegangen. Es ist der erste Schultag und Mäuschen erfährt vom ersten großen Schicksalsschlag: Papa kommt nicht wieder. Er baut große Straßen in aller Welt. Und jetzt hat er auch noch eine neue Frau. Warum? Er liebt sie halt. Und sie ist jünger. Was arbeitet die Frau? Die ist Nutte. Was ist Nutte? Die Mutter müht sich redlich um wolkige Erklärun-



Mutter und Tochter, ein unterhaltsames Gespinnst: Für die Komödie „Eiscreme“ schlüpfen am Sensemble-Theater Augsburg Kerstin Becke (rechts) und Daniela Nering in die beiden Rollen.
Foto: Michael Hochgemuth

gen. Doch es wird klar: Ab jetzt die beiden auf sich allein gestellt. Und die Pubertät steht erst bevor.

Neue Szene, Klötze verstellt. Mit Riesensonnenbrille und 80er-Jahre-Schlaghose ätzt Mäuschen sich durch die Niederungen des pubertären Lebens, taumelnd zwischen Abnabelung und Abhängigkeit. Während die Mutter die Beziehung noch immer mit Eiscreme und Sorbet weichzeichnet, lümmelt Mäuschen herrlich respektlos, kratzig und gelangweilt auf den Requisiten herum. Zum Glück treiben die Launen sie auch zum knalligen Discosound und

zum wilden Tanz. Mit dem Heranwachsen wachsen auch die Katastrophen. Unverhoffte Schwangerschaft. Mäuschen heiratet einen Älteren. Von ihm bekommt sie ein weiteres Kind. Doch schließlich setzt die Scheidung auch dieser Familie ein Ende, und Mäuschens eigene Tochter hat Sex mit 14.

Mutter und Tochter sind zwei Heldinnen der Komödie „Eiscreme“ des bekannten kroatischen Autors Miro Gavran. Das Festival zu seinen Ehren, das das Sensemble im Wechsel mit anderen Städten heuer schon zum zweiten Mal aus-

trug, ging mit dieser charmanten Komödie zu Ende. Das Stück zeichnet die beiden Frauen und ihre symbiotische Beziehung mit schrägen, bisweilen Comedy-haften Details so intim nach, dass man sich wundert, ob nicht doch eine Frau das Stück geschrieben hat.

Im Sensemble laufen Nering und Becke zu Höchstform auf. Unter der Regie von Petra Wintersteller, mit den einfallsreichen Kostümdetails, dem mutigen, lustvollen Spiel der beiden Darstellerinnen entführten sie das Publikum auf einen lustvollen, kulturellen und modischen

Streifzug der vergangenen Jahrzehnte. Überzeugend, extrem wandlungsfähig, körperbetont und energiegeladen präsentieren sie die großen und kleinen Katastrophen im Leben ihrer Figuren. Eine Lebensspanne zwischen Kleinkind und Greis so beeindruckend abzudecken, war eine Leistung, die das begeisterte Publikum johlend und mit mehrfachem Zwischenapplaus honorierte.

📌 **Weitere Termine** am 1., 2., 7., 8. und 9. April, jeweils um 20.30 Uhr, und am 3. April um 18 Uhr.